

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 40

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: Senn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 31. Dezember 1925.

Wochenspruch: Beispiele tun oft mehr,
Als viele Worte und Lehr!

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 24. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Gebr. Lechner, Autoremise Lettenholzstraße Nr. 14, Z. 2; 2. H. P. Schibli, Magazinanbau und Abänderung des genehmigten Umbaus Birmensdorferstraße 273, Z. 3; 3. B. Łaskowski und M. Bleiberg, Umbau Josefstraße 81, Z. 5; 4. Stadt Zürich, Anlagegebäude Am Viadukt/Josefstraße, Z. 5;

5. J. Stradlinger, Dachstockumbau Josefstraße Nr. 154, Z. 5; 6. A. Welti-Furrer A.-G., Wagenschuppen Hardstraße 225, Z. 5; 7. Dr. med. D. Haymann, Einfriedung Claudiusstraße/Haldeneggsteig Nr. 7, Z. 6; 8. M. Heyden, Einfriedung Scheuchzerstraße/Ottikerstraße 24, Z. 6; 9. A. Weinmann, Einfamilienhaus Hadlaubsteig 9, Z. 6; 10. J. Eckert, Dachaufbau Fischstrasse 33, Z. 7; 11. H. Städeli Matier, Hühnerhausanbau und -Umbau Zürichbergstraße Nr. 231, Z. 7; 12. H. Hurter, Autoremisenanbau Nebelbachstraße 4, Z. 8; 13. G. Wanner, Autoremise und Offenhaltung des Börgartengebietes Gasstraße 5, Z. 8.

Zürcherisch-kantonale Baukredite. Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat Kredite von 160,000 Fr.

Unseren werten Mitarbeitern, Abonnenten und Inserenten entbieten wir zum Jahreswechsel unsere

herzlichsten Glückwünsche.

Zürich und Rüschlikon.

Senn-Holdinghausen Erben
Fachblätter-Verlag.

für ein Angestelltenwohnhaus mit 9 Wohnungen in Rhenau und 120,000 Fr. für die Erweiterung des Werkstattgebäudes der kantonalen Strafanstalt in Regensdorf. Noch vier Angestellte der Anstalt Rhenau wohnen in entfernten Gemeinden und teils in anderen Kantonen, andere beabsichtigen die Gründung eines eigenen Hausesstandes, sobald sie Wohnungen finden. Mit der Errichtung von einer Zwöl-, vier Drei- und vier Vierzimmerwohnungen glaubt man dem Bedürfnis auf längere Zeit genügen zu können. In der Strafanstalt in Regensdorf fehlen zum Teil die erforderlichen Lagerräume für Rohmaterialien, Halb- und Fertigfabrikate. Seit dem Bezug der Strafanstalt im Jahre 1901 sind in verschiedenen Gewerbebetrieben, z. B. in der Schreinerei, Küferei, Buchbinderei, Buchdruckerei und Kolosweberei, die maschinellen Einrichtungen stark vermehrt worden, wodurch auch größere Lager an Rohmaterialien notwendig wurden. Die Insassen der Anstalt werden teils in den Arbeitszellen, Arbeitsräumen und Werkstätten, teils in dem ausgedehnten landwirtschaftlichen Gutbetriebe beschäftigt. Durch die jetzt notwendige Aufstapelung genannter Waren in den Zellengängen gehen die Übersicht und die Möglichkeit der Kontrolle der Sträflinge von der Zentralhalle aus, also gerade die wesentlichen Vorteile des panoptischen Systems, nach welchem die Strafanstalt gebaut ist, verloren, oder werden doch stark beeinträchtigt, und die zielssichere Überwachung der Anstaltsinsassen wird erschwert. Es bleibe nichts anderes übrig, als durch einen Neubau in der Nähe der Arbeitszellen und Arbeitsräume die notwendigen Magazinräume zu schaffen. Durch Verwendung von Anstaltsinsassen für die Ausgrabungs-, Fundamentierungs-, Schreiner-, Dachdecker- und Zimmerarbeiten könnte die Kostensumme wahrscheinlich etwas reduziert werden; doch hänge das Maß der Reduktion vom Gefangenenzustand und den Verwendungsmöglichkeiten ab, und lasse sich nicht vorausbestimmen.

Wasserversorgung Oberrieden (Zürichsee). Die Gemeindeversammlung bewilligte 2000 Fr. für Vorstudien für die Verbesserung der Wasserversorgung.

Bauliches aus Meilen (Zürichsee). Die Gemeindeversammlung genehmigte den Antrag der Primarschulpflege auf Erteilung eines Kredites von 10,000 Fr. für den Einbau einer Abwartwohnung im Schulhaus Feldmeilen.

Gaswerk Langenthal. Der Große Gemeinderat billigte einen Kredit von 85,000 Fr. für die Erweiterung des Gasnetzes nach dem Dorfe Lozwil. Das 1909 erstellte Gaswerk Langenthal ist für eine Ferngasversorgung durchaus leistungsfähig, weil bei seiner Errichtung darauf Rücksicht genommen wurde, früher oder später den Anschluß weiterer Gemeinden der Umgebung zu ermöglichen. Es ist eingerichtet für eine tägliche Abgabe von 2000 m³, der gegenwärtige Verbrauch beträgt bloß 750 m³. Die Kaliber der projektierten Rohrleitungen — insgesamt müssen 4320 m Leitungen erstellt werden — sind so berechnet, daß sie für den mutmaßlichen Konsum für heute und die nächsten Jahrzehnte genügen. In Lozwil haben sich bis heute bei einer Einwohnerzahl von 1600 Personen 100 Abonnenten gemeldet. Ein Vertrag mit Lozwil regelt das gegenseitige Rechtsverhältnis. Die Vertragsdauer beträgt 25 Jahre. Während dieser Zeit garantiert Lozwil den zur Verzinsung und Amortisation der Anlagekosten notwendigen jährlichen Mindestverbrauch von 24,000 m³ Gas.

Wohnungsbau in Luzern. (Aus den Verhandlungen des Stadtrates.) Der Rat beschließt mit Rücksicht auf den immer noch bestehenden Mangel an Kleinwohnungen grundsätzlich die Subventionierung der

Wohnbauprojekte der Allgemeinen Baugenossenschaft der Stadt Luzern, der Baugenossenschaft Kellerhof A.-G., der Firma Wallaster & Cie. und der Baugenossenschaft Obergrund. An den Regierungsrat wird das Gesuch gestellt, sich bei der Subventionierung angemessen zu beteiligen.

Bauliches aus Luzern. Wohl eine der ältesten Fremden-Pensionen in Luzern ist nunmehr abgetragen worden, und an deren Stelle treten Privat-Wohnungen; es ist dies die frühere Pension Pfyffer an der Zinggendorfstraße, welche nach Errichtung des "Hotel National" durch die Familie Pfyffer vermietet wurde. Eine Reihe von Jahren führte diese Pension Fr. Peyer allseitig wirtschaftlich, ebenso nachher, d. h. bis vor circa einem Jahr, die Familie Blenz. Das ganze, hinter der englischen Kirche gelegene Grundstück erwarb Herr Baumeister Baumann (Firma Baumann & Steffenhofer), und es ist auf der östlichen, bisher unbebauten Hälfte des Areals bereits ein sehr hübsches Wohnhaus errichtet worden, das auf nächstes September bezogen werden soll. Gegenwärtig ist das alte Pensionsgebäude dem Erdboden gleich gemacht, und es wird mit dem Anbau an den östlichen Flügel begonnen, so daß dort ein Doppelwohnhaus entsteht, das der ganzen Nachbarschaft zur Ehre gereicht. Gleichzeitig wird die Zinggendorfstraße nunmehr durchweg auf gleiche Breite erstellt, was bei dem auch dort stets zunehmenden Autoverkehr sehr zu begrüßen ist.

Wasserversorgung Stein am Rhein. Wie dem Stadtrat aus Karlsruhe berichtet wurde, ist das Urteil des Bezirksrates Konstanz in Sachen Wasserversorgung im „Himmelreich“, Gemarkung Dehningen, bestätigt worden. Der Rekurs der Müllereibesitzer, die sich in ihren Rechten beeinträchtigt glaubten, wurde abgewiesen und das vorinstanzliche Urteil rechtsgültig erklärt. Damit kann nun mit der Wasserversorgung begonnen werden und es dürfte dies Gelegenheit zur Beschäftigung der Arbeitslosen bieten. Der von der Gemeinde hierfür bewilligte Kredit beträgt 36,000 Fr.

Die Frage der Wasserversorgung von Widnau und Diepoldsau (St. Gallen). ist nun soweit abgeklärt, daß der Gemeinderat von Diepoldsau dieselbe einer außerordentlichen Gemeindeversammlung unterbreiten wird. Auch in Widnau sei man bereit, der Frage rasch näher zu treten.

Wasserversorgung Arbon. Nachdem sich durch mehrfache Wasseruntersuchungen ergeben hat, daß die Seewasserleitung teilweise defekt ist und die bisherigen Reparaturen nicht den gewünschten Erfolg aufweisen trotz verhältnismäßig großer Auslagen, hat die Ortsverwaltung beschlossen, sobald wie möglich die ganze Seeleitung durch eine neue zu ersetzen. Um eventuell einen baldigen Seewasserteifstand hierfür zu benutzen, muß der Kredit nachgesucht werden, bevor definitive Offerten vorliegen. Die Kosten dürften sich auf rund 70,000 Fr. belaufen. Die Urnenabstimmung für diese Krediterteilung ist auf den 17. Januar 1926 vorgesehen.

Bau einer neuen Kantonschule in Winterthur.

Die Weisung des Regierungsrates lautet: In der Volksabstimmung vom 4. Mai 1919 wurde das Gesetz betr. die Zuteilung der früheren Vororte an die Stadt Winterthur angenommen und damit die Verstaatlichung der bisher von der Stadt geführten höheren Lehranstalten beschlossen. Schon 7 Jahre früher war der Übergang dieser Schulen an den Staat ins Auge gefaßt, damals aber von den Stimmberechtigten verworfen worden.